

Glanzeleistung mit feinen Effekten

Gemeinschaftsprojekt Unter Leitung von David Wiesner führen Chöre, Orchester und Solisten das Oratorium „Der Stern von Bethlehem“ auf. Die aufwendige Produktion erhält viel Beifall – an zwei Orten

VON PETER SCHUPP

Weidach/Kempten Die Weihnachtserzählung soll Poesie, Gefühle und Glaubensgewissheit vermitteln. Aus der Fülle der musikalischen Literatur zur Weihnachtszeit hat sich dieses Mal der Chordirektor an der Kirche St. Anton, David Wiesner, für romantische Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Gabriel Rheinberger entschieden. Zusammen mit dem Chor Zabander (Leitung Eva Brunner) aus Sulzberg und dem Cantoni-Chor gab es dazu in den Kirchen St. Josef der Arbeiter in Weidach-Oberkottern und in St. Anton an zwei aufeinanderfolgenden Tagen aufwendige Konzerte.

Der Spätromantiker Rheinberger war hochgeschätzt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, und seine Weihnachtskantate „Der Stern von Bethlehem“ hatte großen Erfolg. Das Werk für Chor, Solisten und Sinfonieorchester evoziert ein spätromantisches, poetisches Stimmungsbild des Weihnachtsgeschehens. Die Kantate ist gleichermaßen anspruchsvoll für den Chor und das Orchester. Die epische Fassung der Weihnachtsgeschichte von Rheinbergers Frau liefert dazu die empfindsame poetische Textvorlage.

Harmonische Raffinessen

Der prachtvolle Eingangschor („Erwartung“) verweist auf den Advent und gibt einen ersten Hinweis auf die musikalische Gestaltung durch David Wiesner. Diese ist geprägt durch akribische Detailarbeit, subtile Formung der harmonischen Raffinessen und der romantischen Dynamik. Da wurde gelegentlich auch in sorgfältig gestalteten Phrasierungen schärfer akzentuiert, und strahlende Fortissimo-Stellen wurden effektiv inszeniert.

David Wiesner gelang mit enthusiastischem Dirigat eine Interpretation, die die romantischen Affekte und tonmalerschen Schönheiten auskostete, ohne auch nur in die Nähe von Rührseligkeit oder gar Kitsch zu gelangen. Ermöglicht wurde diese musikalische Sternstunde durch den ausgezeichnet vorbereiteten Chor und ein hervorragendes Orchester unter der Ägide der umsichtigen Konzertmeisterin



Zweimal war das Rheinberger-Oratorium „Der Stern von Bethlehem“ unter Leitung von David Wiesner zu hören: in der Kirche St. Josef der Arbeiter in Weidach-Oberkottern (im Bild mit Sopranistin Andrea Jörg) und in der Kemptener Stadtpfarrkirche St. Anton. Foto: Martina Diemand

Julia Fehre. Den Gesangssolisten, Andrea Jörg (Sopran), Eva Brunner (Mezzo-Sopran), Christine Hauber (Alt), Nikolai Ardey (Bariton) und Thomas Landgraff (Bass) gelang es vorzüglich, die innige Stimmung des Oratoriums wiederzugeben. Hervorzuheben sind vor allem die Sopran-Arien, in denen Andrea Jörg mit jugendlich-glitzernder Stimme,

sicherer Stimmführung und eleganter Tongestaltung romantische Klangwelten zum Leuchten brachte. Dem Rheinberger-Oratorium sinnfälliger vorangestellt war die Choralkantate „Vom Himmel hoch“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Verbunden sind die beiden Komponisten in ihrer Verehrung von Jo-

hann Sebastian Bach. Auch bei dieser im formalen Aufbau auf Bach verweisende Kirchenkantate erlebte das Publikum in St. Josef der Arbeiter eine beeindruckende Aufführung.

Nach anhaltendem Applaus in der voll besetzten Kirche gab es als Zugabe „O holy night“ von Adolphe Adam.

hann Sebastian Bach. Auch bei dieser im formalen Aufbau auf Bach verweisende Kirchenkantate erlebte das Publikum in St. Josef der Arbeiter eine beeindruckende Aufführung. Nach anhaltendem Applaus in der voll besetzten Kirche gab es als Zugabe „O holy night“ von Adolphe Adam.

Kunsthalle: Im Reich der Fantasie gibt es viel zu entdecken

Kempten Zum zehnten Mal laden Wiebke Groß und Flora Fassnacht zu einer Kinder-Mitmach-Ausstellung in die Kunsthalle Kempten: „Willkommen im Reich der Fantasie“ heißt es diesmal vom 11. Januar bis 8. März.

Kinder wie Erwachsene können bei der Ausstellung in die Welt der Kunst und Kreativität eintauchen. „Gerade heutzutage, in Zeiten des medialen Konsums, erscheint es uns immer wichtiger, einen Raum zu schaffen, in dem wir wieder Zugang finden zu unseren kreativen Potenzialen und Bedürfnissen“, erklären die beiden Kuratorinnen. Kreatives Tun verschaffe große Freude und setze Ideenreichtum frei. Mit diversen Materialien und Räumen wollen sie in der Kunsthalle eine entspannende Atmosphäre bieten. Sie laden zum Verkleiden, Gestalten, Träumen, Malen, Experimentieren, Spielen, Lachen, Ausprobieren und Fühlen mit allen Sinnen ein.

Das „Reich der Fantasie“ öffnet am Samstag, 11. Januar, um 14 Uhr erstmals eine Pforten. Geöffnet ist es bis 8. März: Dienstag bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Gruppen melden sich vormittags an unter Telefon 08386/980 30 25. (az)

Musikanten aus Lauben und Heising starten ins Festjahr

Lauben Über einen vollbesetzten Birkenmoos-Saal und ein begeistertes Publikum freute sich die Musikkapelle Lauben-Heising bei ihrem Jubiläumskonzert anlässlich ihres 175-jährigen Bestehens. Das Konzert war gleichzeitig der Start in das Festjahr der Kapelle. Es war die erste von vier Veranstaltungen die zum Bezirksmusikfest 2020 des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) im Bezirk 1 gehören, das die Musikkapelle Lauben-Heising ausrichtet.

Die musikalische Leitung teilten sich Marion Fiener und Tobias Roggors, die wieder einmal ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hatten. Die Musikanten demonstrierten ihre Vielseitigkeit: Sie präsentierten traditionelle Stücke wie die Polka „Böhmisches Vergnügen“ und den Marsch „Der Visionär“, aber auch konzertante Arrangements wie den 1980er Pop-Hit „Take on me“ und die Titelmelodie aus dem Hollywood-Film „Der mit dem Wolf tanzt“.

Unter den Zuhörern waren ASM-Bezirksvorsitzender Lothar Geubert, sein Stellvertreter Herbert Zister und ASM-Bezirksdirigent Georg Hartmann. (az)

Junge Talente musizieren

Kempten Zur Vorbereitung auf den 57. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ spielen Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule am 14., 16., 20. und 22. Januar (jeweils 19 Uhr) im Schönen Saal aus ihren Wertungsprogrammen. Zu hören sind Beiträge der Solo-Kategorien Klavier, Harfe und Drum-Set (Pop) sowie der Streicher- und Bläserensembles mit Werken von Bach, Beethoven, Schostakowitsch, Kopetzki und anderen. Der Eintritt ist frei. (az)

Sankt Manger spielen Film-Hits

Kempten „Film ab!“ lautet das Motto beim Neujahrskonzert des Musikvereins Sankt Mang. Es findet statt am Samstag, 11. Januar, um 20 Uhr im Stadttheater. Dirigent Markus Schubert hat unterhaltsame Stücke rund um die Filmgeschichte ausgewählt. Dazu gehören Lawrence von Arabien, James Bond und Police Academy sowie Medleys. Die Jugendgruppe des Musikvereins Sankt Mang trägt unter Leitung von Daniel Thürewächter drei Stücke zum Motto bei. Eintritt frei. (az)

2019 war schön schlimm

Kabarett Django Asül blickt wieder scharfzünftig zurück. Er teilt in alle Richtungen aus – und kennt kein Tempolimit

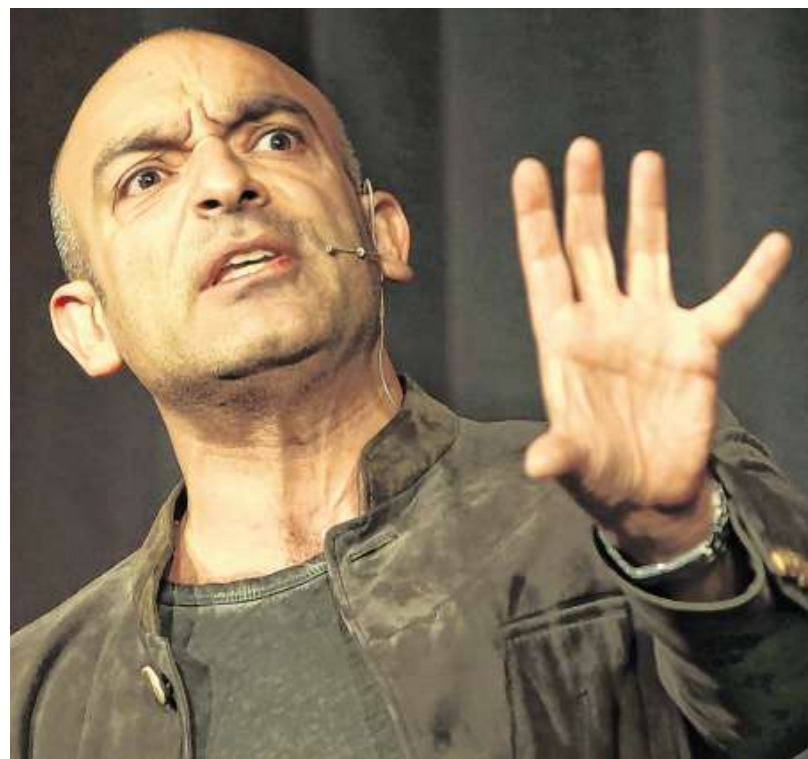
VON FLORIAN HERB

Kempten Alle Jahre wieder blickt Kabarettist Django Asül in der Kemptener Kultbox auf das Jahr 2019 zurück. Und seine scharfzüngigen Analysen sind gefragt: 650 Besucher erlebten dieses Mal seine satirische Jahresbilanz.

Eine schmucklose Bühne, ein Stehtisch, obendrauf ein Weißbier – und das fein gebündelte menschliche Versagen der vergangenen 365 Tage auf dem politischen, gesellschaftlichen und sportlichen Parkett. Mehr braucht der 47-Jährige Kabarettist mit dem charmant klingenden niederbayerischen Dialekt nicht, um innerhalb kürzester Zeit, das Publikum in Bann zu ziehen.

Jeder, der meinte im öffentlichen Raum besonders schlau zu agieren, bekam im Programm „Rückspiegel 2019“ sein Fett weg. Asül erinnerte an die USA und die Ukraine, „die beide nun einen Komiker zum Präsidenten haben“. „Warum twittern, wenn man auch bomben kann“, ätzte Asül mit Blick auf den US-Präsidenten. Auch den deutschen Außenminister Heiko Maas (SPD) nahm der Kabarettist ins Visier. Immerhin erlaube der weiterhin Waffenexporte an die Türkei – unter der Voraussetzung, dass diese nicht im Syrienkonflikt eingesetzt werden. „Dies überprüft dann vor Ort ein deutscher Werkstudent“, frotzelte Django Asül und gönnte sich erst einmal augenzwinkernd einen Schluck Bier.

Dann war Anja Karliczek (CDU), Ministerin für Bildung und Forschung, dran. Für den Kabarettisten ist die gelernte Hotelfachfrau genauso klug besetzt, „wie ein Veganer als Vorsitzender der Fleischerinnung“. Natürlich darf das „Scheuersche Mautdesaster“ genauso wenig im Programm fehlen, wie das



Schaut ganz genau hin: Kabarettist Django Asül. Foto: Martina Diemand

Ringens der SPD um ein neues Führungsduo. „Die bekämpfen ab sofort die schwarze Null mit zwei roten Nullen“, sagte Asül mit Blick auf die neue Parteispitze, die aus Norbert Walter-Borjans und Saskia Esken besteht.

Ein Hoch auf das Bayerische

Die Pointen saßen. Je weiter der Abend voranschritt, umso wohlher schien sich Django Asül auf der Bühne zu fühlen. Er beleuchtete Tatsachen, erweiterte sie grotesk und servierte das dann heiter. „30.000 bayerische Abiturienten haben sich über das Mathe-Abitur beschwert und davon 75.000 die Onlinetpetition unterschrieben“, witzelte er etwa. Und überhaupt dieses Abitur. Nur das Bayerische würde den Menschen überhaupt in die Lage

bringen auch Sachzusammenhänge begreifen zu können. Karl Valentin hätte genauso seinen Spaß dabei ...

Asül lästerte auch über die CDU-Vorsitzende und Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, „sie sich ihre Fettnäpfchen nun schon selber baut“, Franziska Giffey („Die Abrissbirne der SPD“) und auch über Ursula von der Leyen, „das nach Brüssel hochdegradierte, deutsche Wiesel“. Sein 100-minütiges Programm kannte kein Tempolimit. Am Ende war das Publikum genauso erheitert wie ernüchtert. „Es war halt a bsoffene Gschicht“, zitierte Django Asül den über sich selbst gestolperten FPÖ-Politiker Heinz-Christian Strache und fügte grinsend hinzu: „Ja, nüchtern wird man auf solche Ideen eh nicht kommen.“



Feuervogel bezaubert im Kari-Tanzhaus

Die Ausbildungsschüler und die Schüler der Vorkursklasse des Kari-Tanzhauses in Kempten beschäftigten sich mit dem Ballett-Klassiker „Der Feuervogel“ von Igor Strawinsky. An drei ausverkauften Abenden boten sie auf der Studiobühne eine beeindruckende tänzerische Interpretation nach der Choreografie von Ralf Jaroschinski. Im Stück hält der Zauberer Kaschtschej (stark gespielt von Roman Möblein), die Prinzessinnen gefangen. Prinz Iwan (feinfühlig: Valentin Feneberg) befreit mit Hilfe des Feuervogels (mitreißend: Paula Herzig) die Prinzessinnen, darunter auch die geliebte Zarewna (wunderbar: Radha Haardt) und bricht den Bann des Zauberers. Das Publikum spendete großen Applaus. Weitere Aufführungen in Kemptener Schulen folgen. Foto: Blauracke

Kultur-Szene

KEMPTEN

Psychedelic-Rock-Trio aus Dänemark in Skylounge

Die Psychedelic-Band Sonic „Dawnam“ gastiert am Freitag, 10. Januar, in der „13th floor Kulturetage“ des Skylounge in der Beethovenstraße. Das dänische Trio zeichnet „starke Melodien und überraschende Sounds“ aus, wie es in einer Mitteilung heißt. Im Gepäck haben die Musiker ihr drittes Album „Eclipse“. Einlass ist um 20 Uhr; die Show beginnt gegen 21.30 Uhr.

KEMPTEN

Smalltown Vibes spielen im Burgkaffee auf

„Acoustic Folk & Rock“ bieten die Smalltown Vibes am Freitag, 10. Januar (20 Uhr), im Burgkaffee (Rathausplatz 19). Zu erleben gibt es flotten Irish Folk und pubtaugliche, akustische Rock- und Pop-Songs. Manfred Röse gründete die Gruppe 1996 in Kempten. Heute bildet er mit Mike Biedler das Herz der Band. Für Rhythmus sorgt Martin Seif. Reservierung unter Telefon 0831/56 58 73 00.